



1 Andreas Berde.

RÖNTGENBLICK UND EMOTIONEN

Zwei Arbeiten mit brisant politischem Aspekt sind die Installationen von ANDREAS BERDE in der Gundeldinger Kunsthalle (Bild 1 – vgl. Seiten 6 und 7) und SYBILLE FEUCHT im Kunst Raum Riehen (Bild 4). Berde nimmt in seinen *CT-Pics* die Ästhetik der Computertomographie zur Grundlage. Man kennt diese Bilder – sie dokumentieren den «advanced Röntgenblick»: ein durchleuchteter Schädel, gefüllt mit Hirnmasse, riesenhaften Augäpfeln, gekrönt von einer Reihe grinsender Zähne. Berde diagnostiziert die «kühle Sachlichkeit» solcher Bilder, was «ganz im Gegensatz zu dem steht, was sie eigentlich erzählen».

Andreas Berde erzählt in seinem klar definierten Rahmen ganz andere Geschichten, fiktive, brisante, indem er in denselbem Kontext andere Formen zeigt, die in uns Emotionen wecken. Im *CT-Pic Nr. 0039* sind anstatt Schädel Halbautomatik-Pistolen zu sehen, deren Innenleben aus Knochen und Organen, von Leber und Rückgrat bis zum menschlichen Gehirn besteht. Damit konfrontiert er den Betrachter einerseits mit der ihm eigenen Neigung, das Sachliche als Tatsächliches zu akzep-

tieren, und führt ihn in die Irre, indem er völlig unterschiedliche Konzepte – hier die kalte, tote, neutrale Waffe, da lebendige, verdauende, denkende Organe, kollidieren lässt.

Menschen machen Waffen, Menschen verwenden Waffen, Menschen sind Waffen scheinen diese Bilder zu sagen.